



erasmusplus

(V)erkannte Vielfalt: Minderheiten

Schüler:innen reisten quer durch Europa, um in Südtirol mehr über Minderheiten zu lernen. Sie kamen aus den Niederlanden, Rumänien, Deutschland und Griechenland.

Von



[Redaktion / Redazione](#) 13.06.2022

[folgen](#)

Es war ein Fest der Sprachen – das **Erasmusplustreffen in Bozen**. Nicht nur, dass die Schüler:innen aus Amsterdam, Kronstadt (Braşov), München und Thessaloniki gemeinsam mit den Schüler:innen **des Klassischen Gymnasiums „Walther von der Vogelweide“** eine **dreisprachige Realität mit Deutsch, Italienisch und Ladinisch** erleben durften, sondern auch in der Gruppe selbst wurden immer wieder die verschiedensten Sprachen gesprochen – natürlich war Englisch die Lingua franca, aber in den kleinen Begegnungen wurden immer wieder auch andere gemeinsame Sprachen genutzt – und manchmal sogar Latein aktiv gesprochen. Aus der Sicht der Lehrkraft wurden die Ziele des Projekts mehr als nur punktgenau getroffen.



***Führung durch Bozen:** Die Schulklassen lernen mehr über die Stadt. (Foto: Gymnasium „Walther von der Vogelweide“)*

Das große **Projektthema Minderheiten** konzentrierte sich in Südtirol auf ethnische Minderheiten.

Verschiedene Realitäten

Wie gelingt es in fünf Tagen die vielen verschiedenen Realitäten in Südtirol, die Autonomiefrage, die Minderheitensituation, historische Entwicklungen und die aktuelle Situation, das Verhältnis zwischen Gemeinden, Provinz, Region und Staat erlebbar werden zu lassen?



*Senior Researcher Georg Grote: Er berichtet über die Entwicklung der Südtirolautonomie.
(Foto: Gymnasium „Walther von der Vogelweide“)*

Die Schule hat es versucht: mit einer Willkommensrunde am Gymnasium „Walther von der Vogelweide“, einer ersten Orientierung in der Stadt über Interviews, welche die Schüler:innen in kleinen Gruppen mit Passant:innen führen mussten, einer weiteren Einstimmung mit Beethovens Neunter (und der Ode an die Freude), die vom Gymnasium „Walther von der Vogelweide“ gemeinsam mit den **Chören des Gymnasiums Giovanni Pascoli und dem Orchester des Bozner Konservatoriums im Konzerthaus Haydn** aufgeführt wurde. Am Samstag ging es weiter am Center for Autonomy Experience der Europäischen Akademie, wo sie **Junior Researcher Jakob Volgger und Senior Researcher Georg Grote** in die Geschichte der Südtirolautonomie und aktuelle Fragen der Südtirolautonomie einführten. Ein Spaziergang am Nachmittag mit Georg Grote zeigte Besonderheiten der Südtirolgeschichte im Bozner Stadtbild auf. Die abschließenden Fragen und Überlegungen der Schüler:innen am Gerichtsplatz zeigten auf, wie interessiert die Gruppe war, aber auch, wie gut reflektiert sie das Ganze angingen.

Mit der Politik im Austausch

Die Begegnungen mit Südtiroler Politiker:innen, mit **Martha Stocker (SVP)**, mit **Brigitte Foppa (Grüne)** und mit **Luca Di Biasio (Sinistra – die Linke)** in der Aula Magna des Gymnasiums „Walther von der Vogelweide“ am Sonntagvormittag wurden von allen Teilnehmer:innen als besonders spannend bewertet. In Kleingruppen wurde wechselweise mit den einzelnen politischen Vertreter:innen diskutiert und es wurden ganz unterschiedliche Fragen aufgeworfen. Der Nachmittag war einer besonderen Stadtführung im Europaviertel gewidmet – auch ganz bewusst geplant, um Bozen nicht immer nur aus der Sicht zweier

Stadtviertel allein zu erleben. Die Museumsgruppe „**Bolzanism**“ plant etwas andere Stadtführungen, mit szenischen Elementen, um die Geschichte des Europa- und des Don-Bosco-Viertels erlebbar werden zu lassen.

Die Minderheit in der Minderheit

Am Montag fuhr die Gruppe dann nach **St. Ulrich**, um die Minderheit in der Minderheit, die **ladinische Sprachgruppe**, etwas näher kennen zu lernen. In schulübergreifender Zusammenarbeit mit dem **Kunstgymnasium Cademia** und der **WFO in St. Ulrich** erklärten die ladinischen Schüler:innen der Erasmusplusgruppe ihre Realität und nahmen sich sehr viel Zeit für viele persönliche Gespräche, auch bei einer kleinen Bergtour am frühen Nachmittag. Nicht nur für die ausländischen Schüler:innen, auch für die Bozner Schüler:innen waren die Tage sehr spannend, wie sie meinten, weil auch ihnen manche Aspekte unserer Autonomie und unserer Realitäten nicht so bewusst waren.



***Interview mit Passant:innen:** Die Schulklassen kamen so mit der Bevölkerung ins Gespräch.
(Foto: Gymnasiums „Walther von der Vogelweide“)*

Schreibworkshop

Das Treffen klang nach vielen gemeinsam verbrachten Stunden (auch in der vom Programm vorgesehenen Freizeit) mit einem **Schreibworkshop** zum Thema aus: Die Schüler:innen sollten einen Schwerpunkt des Treffens, der sie besonders berührt hat, in einen Text bringen. Die dabei entstandenen Reflexionen (in englischer und deutscher Sprache, mit einzelnen Texten auch in Italienisch und Ladinisch) sollen in einer kleinen **Broschüre** zusammengefasst werden und beim nächsten Treffen der Gruppe, wahrscheinlich in München, an alle verteilt werden. Besonders spannend dürfte für Bozen dann die Begegnung **in Siebenbürgen** werden, wo die Minderheitensituation anders geregelt ist. Das Klassische Gymnasium „Walther von der Vogelweide“ freut sich schon sehr auf die nächsten Treffen, den Schüler:innen ist der gegenseitige Abschied in Bozen nicht leicht gefallen.

Unterstütze unabhängigen und kritischen Journalismus und hilf mit, salto.bz langfristig zu sichern! Jetzt ein [salto.abo](#) holen.

[anmelden, um artikel zu bewerten](#)

weitere artikel zum thema...

kommentar schreiben

[zum kommentieren bitte einloggen!](#)

www.salto.bz